

**zum Thema Organspende**

Eine Transplantation ist eine Operation, bei der funktionstüchtige Organe oder Gewebe eines Verstorbenen auf einen chronisch schwer kranken Menschen verpflanzt werden (verpflanzen = aus dem Lateinischen von *transplantare*). Ziel der Organtransplantation ist es, dem Kranken die fehlende Funktion eigener Organe oder Gewebe wieder zu geben.

Zur Transplantation geeignete Organe sind Nieren, Herz, Lunge, Leber und Bauchspeicheldrüse. Auch die Hornhaut der Augen, die Gehörknöchelchen und der Dünndarm können übertragen werden.

Die Erfolgsraten sind dank des medizinischen Fortschritts in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Bei Nieren sind beispielsweise bis zu 87 Prozent der transplantierten Organe nach einem Jahr noch funktionsfähig, nach fünf Jahren arbeiten noch bis zu 70 Prozent der Spendernieren.

Ähnlich sind die Erfolgsraten bei Herz-, Leber-, Lungen- und Bauchspeicheldrüsentransplantationen. Bei Augenhornhäuten liegt die Erfolgsquote noch höher.

**Nein.** Bei Ihrer Entscheidung für eine Organspende ist Ihr aktueller Gesundheitszustand nicht wichtig. Es gibt nur sehr wenige Erkrankungen, die eine Organspende völlig ausschließen.

**Nein.** Die Vermittlungsstelle Eurotransplant wählt die geeigneten Organempfänger allein nach medizinischen Gesichtspunkten – Erfolgsaussicht und Dringlichkeit – aus.

**Nein.** Das Transplantationsgesetz schreibt vor, dass die Bereitschaft zur Organspende nicht von wirtschaftlichen Überlegungen abhängen darf. Sie soll ausschließlich auf einer freiwilligen, humanitären Entscheidung beruhen. Für sämtliche Kosten, die durch eine Organtransplantation entstehen, kommen die Krankenkassen oder andere Träger auf.

In diesem Fall entscheiden die nächsten Angehörigen wie Ehegatte, volljährige Kinder, Ihre Eltern oder eine von Ihnen zu Lebzeiten bestimmte Person über eine Organentnahme. Zur Entscheidungsfindung führt ein Arzt Gespräche mit den Betreffenden. Maßgeblich ist in jedem Fall, dass Ihr mutmaßlicher Wille beachtet wird.

**Ja**, jederzeit. Dazu reicht es aus, wenn Sie den alten Organspendeausweis vernichten, einen neuen ausfüllen und diesen mit sich führen.

**Ja.** Voraussetzung für eine Organentnahme ist der Hirntod. Dieser muss laut Gesetz von zwei Ärzten unabhängig voneinander festgestellt werden.

**Ja.** Allerdings sieht das Transplantationsgesetz erhebliche Einschränkungen vor. Lebendspenden sind nur unter Verwandten ersten und zweiten Grades, Ehegatten, Verlobten und besonders nahestehenden Bekannten zulässig. Eine Lebendspende darf ausschließlich ein Akt der Nächstenliebe und Fürsorge zwischen sich nahestehenden Menschen sein.

In Deutschland bildet das 1997 verabschiedete Transplantationsgesetz auf der Basis der erweiterten Zustimmungsregelung die gesetzliche Grundlage für eine Organspende. Es regelt die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen und Geweben einschließlich der Voraussetzungen für eine Lebendspende und stellt den Organhandel unter Strafe.

☐ JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

.....er ☐ JA, ich gestatte dies, jedoch **nur** für folgende Organe/Gewebe:

er ☐ Über JA oder NEIN soll dann folgende Person entscheiden:

.....

Straße PLZ, Wohnort

..... DATUM ..... UNTERSCHRIFT .....

# Der Organspendeausweis

Mit einem Organspendeausweis können Sie einer Organentnahme nach Ihrem Tod zustimmen, ihr widersprechen, die Zustimmung auf bestimmte Organe beschränken und oder die Entscheidung auf Angehörige oder Personen Ihres Vertrauens übertragen. Die getroffene Entscheidung kann jederzeit geändert werden, indem ein neuer Ausweis ausgefüllt und der alte vernichtet wird.

Tragen Sie den Organspendeausweis immer bei sich. Am besten verwahren Sie ihn beim Führerschein oder Personalausweis. Falls Sie den Ausweis nicht ständig mit sich tragen, sollten Sie Ihre Entscheidung zur Organspende Ihren Angehörigen mitteilen und auf den Ausweis hinweisen. Wer einen Organspendeausweis bei sich trägt, kann sicher sein, dass seine Entscheidung respektiert wird.

## Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes



Organspende

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort



Thüringer Ministerium für  
Soziales, Familie und Gesundheit  
Werner-Seelenbinder-Straße 6  
99096 Erfurt

**Organspende**  
schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer **0800/90 40 400**.

# Kontakt

In Thüringen werden Organtransplantationen im Transplantationszentrum Jena vorgenommen. Das Zentrum arbeitet mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) zusammen.

Universitätsklinikum Jena  
Transplantationszentrum  
Bachstraße 18, 07740 Jena  
[www.med.uni-jena.de](http://www.med.uni-jena.de)

Telefon:  
03641 / 9-322658 (Klinik für Allgemeine und Viszerale Chirurgie)  
03641 / 9-322955 (Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie)  
03641 / 450 943 oder 9-35220 (Klinik für Urologie)  
03641 über 9-323101 (Transplantationsbeauftragter des Klinikums)

Deutsche Stiftung Organtransplantation  
Koordinierungsstelle Organspende  
Region Ost / Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen  
Organisationszentrale  
Walter-Köhn-Straße 1A, 04356 Leipzig  
Tel.: 0341 / 52 55 76-60, Fax: 0341 / 52 55 76-89  
E-Mail: [ost@dso.de](mailto:ost@dso.de)

Infotelefon Organspende der DSO und BZgA:  
Unter der kostenlosen Rufnummer 0800 / 90 40 400 erreichen Sie das Infotelefon Organspende montags bis donnerstags von 9 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 16 Uhr.

Herausgeber:  
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit  
Referat M 2, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt  
Tel.: 0361 / 37 98-730, Fax: 0361 / 37 98-874  
Internet: [www.thueringen.de/de/tmsfg](http://www.thueringen.de/de/tmsfg)



Thüringer Ministerium  
für Soziales, Familie und Gesundheit



Mein „Ja“  
zur Organspende  
denn Organspende  
heißt Leben schenken

FREISTAAT  
THÜRINGEN



# „Ja“ zur Organspende



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Wenn auch die Zahl der Organspender in Thüringen im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr rückläufig war, so konnte in den davor liegenden Jahren erfreulicherweise ein stetiger Anstieg der Bereitschaft zur Organspende verzeichnet werden.

Trotz der wachsenden Spendenbereitschaft warten nach wie vor viele Menschen auf ein lebensrettendes Organ und hoffen auf weitere Organspenden. So stehen z.B. den im Jenaer Transplantationszentrum im Jahr 2004 transplantierten 75 Nieren 309 Patienten auf der Warteliste gegenüber. Dabei klafft die Schere zwischen Warteliste und realisierten Transplantationen immer weiter auseinander.

Auch mir fällt es nicht leicht, mich mit dem eigenen Lebensende oder dem von nahestehenden Angehörigen zu beschäftigen und solche schmerzlichen Verluste gar in Gesprächen mit der Familie zu thematisieren.

Dennoch habe ich mich für die Organspende entschieden. Meine Zustimmung habe ich in meinem Organspendeausweis dokumentiert, den ich ständig bei mir trage. Ich möchte Sie bitten, „ja“ zur Organspende zu sagen und diese Entscheidung in Ihrem Organspendeausweis kund zu tun. Helfen Sie mit, das Leiden anderer Menschen zu lindern – schenken Sie Leben! Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass die in diesem Faltblatt enthaltenen Informationen Ihre Entscheidung unterstützen können.

*Klaus Zeh*

Dr. Klaus Zeh  
Thüringer Minister für Soziales, Familie und Gesundheit